<u>Wanderstrecke Betzdorf - Daaden - Emmerzhausen - Lippe - Flughafen Siegerland</u>



1. Einige Informationen zur Wanderstrecke

Die vorgeschlagene Wanderstrecke ist ca. 22 km lang und geht kontinuierlich leicht bergauf, bis auf ein Steilstück direkt hinter Emmerzhausen. Diese Wanderung kann zu allen Jahreszeiten unternommen werden, besonders reizvoll ist sie im Hochsommer, wenn alles grün ist, und im Winter bei Schnee. Mit den kleinen Fotostopps und einer Einkehr im schmucken Dorf Daaden und im Siegerland-Restaurant sollte man sicherheitshalber einen knappen Tag einplanen.

Es handelt sich um keine Rundwanderung, sondern um eine einfache Hin-Strecke. Natürlich kann man diese Wanderung auch umgekehrt vom Flughafen aus machen. Sie ist dann bedeutend weniger. Anstrengend.

Die Rückkehr nach Betzdorf, dem gewählten Ausgangsort der Wanderung, geht leider nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Man muss sich also abholen lassen oder aber zurück nach Daaden wandern und von dort mit dem Zug nach Betzdorf fahren. Dann wäre es aber eine Wanderung von 30 km und damit eine anstrengende Tagestour.

Die Wanderstrecke selber ist von ihrer Schönheit her gemischt. Bekanntlich sind die Täler im Siegerland abschnittsweise schon früh als Industrie-Achsen verbaut worden, weil die Hänge zu steil sind und die Verkehrsadern in den Tälern verlaufen. Die Hochflächen blieben meistens entweder landwirtschaftlich genutzt oder bewaldet. Deswegen gibt es zwischen Schutzbach und Daaden viele kurze Abschnitte mit Kleinund Mittelindustrie rechts und links des Wander-/Radweges. Hinter Daaden werden die Tallandschaft und der Wanderweg aber schön, zeigt unterschiedliche Höhenstufen-Klimate und -Vegetation und bleibt es bis zur Lipper Höhe.

Lippe ist ein kleiner Ort dicht unterhalb der Lipper Höhe, in eine Mulde geduckt vor den hier immer wehenden Winden. Oberhalb des Ortes Lippe, an der Fernstraße B 54 stoßen seit Jahrhunderten 3 Landesgrenzen aufeinander, nämlich Hessen, Rheinlandpfalz und Nordrhein-Westfalen. Auf der nachfolgenden Karte sind die violetten Linien die Ländergrenzen. Früher waren hier Zollschranken. Die Stelle mit dem Gasthaus an der Kreuzung von der Fernstraße und der Straße aus dem Daadetal aufwärts heißt deshalb bis heute "Zollhaus".

Die Lipper Höhe ist kein Berg, sondern wieder eine Hochfläche. Die Flächen um den Siegerland-Flugplatz herum sind als Gewerbegebiet ausgeschrieben worden und zunehmend siedeln sich dort Betriebe verschiedenster Art an. Später wird dieses Gewerbegebiete für die umliegenden kleinen Gemeinden und Einzelhöfe zu einem Arbeits- und Einkaufszentrum werden.

Der Flughafen Lippe, auch Siegerland-Flughafen genannt, wird ebenfalls noch wachsen und die Region enger an die Zentren Deutschlands und Mitteleuropas anbinden. Bisher können dort schon Maschinen für bis zu 80 Passagiere landen.

Das Flughafen-Restaurant, das Toscana-Stübchen, eine Pizzeria dem Namen nach, hat zumindest im Sommerhalbjahr die ganze Woche geöffnet (bitte sich aber genauer unter http://www.siegerland-airport.de) informieren. Mit etwas Fantasie findet man auch nach einigen Klicks (unter dem Stichwort Airport) das Restaurant "Toscana-Stübchen" (http://www.toscana-stuebchen.de) und einige Infos dazu.

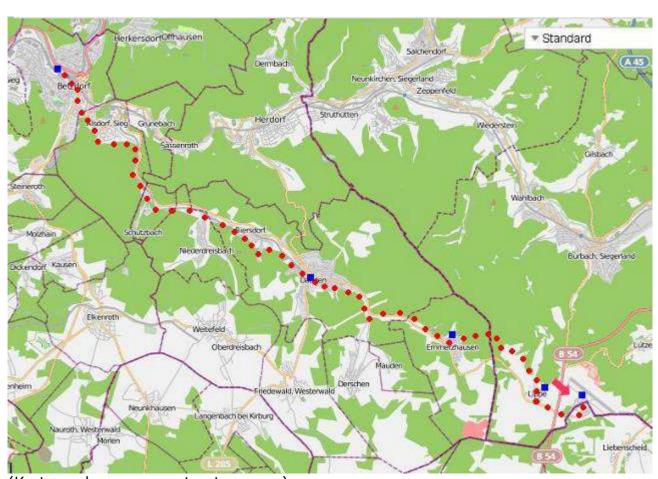
Zum Flughafen allgemein teilt diese Webseite u.a. mit:

"Der 1967 eröffnete Siegerland-Flughafen liegt 600 Meter über dem Meeresspiegel, damit ist er der zweithöchst gelegenste Verkehrsflughafen Deutschlands. Die zentrale Lage im Dreiländer-Eck Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Hessen macht den Siegerland-Flughafen zu einem attraktiven Standort für die Luftfahrt und Wirtschaft... Ein Schwerpunkt liegt im Bedarfsund Geschäftsreiseverkehr. Von den 43.000 jährlichen Flugbewegungen entfallen ca. 75
Prozent auf den gewerblichen Flugbetrieb und die so genannten Werkverkehre... Kurze Wege,
Kundenfreundlichkeit, gute Verkehrsanbindung, kostenlose Parkplätze und kurze Check InZeiten gehören zu den Pluspunkten des Flughafens. 2001 wurde das Terminal komplett
umgebaut... Am Flughafen haben sich mehrere Flugzeugwerften und Luftfahrtunternehmen
sowie eine Flugschule und eine Fluggesellschaft angesiedelt...Durch die Erschließung eines
interkommunalen Gewerbegebiets stehen Interessenten aus allen Wirtschaftsbereichen ebenso
sofort bebaubare Gewerbeflächen unterschiedlicher Größe zur Verfügung..."

Die tatsächliche Wanderstrecke bzw. Radstrecke ist allerdings nicht so schön gerade, wie auf der nachfolgenden Karte dargestellt. Die vielen, oft steil eingekerbten kleinen Seitentäler und die Industriegebiete erfordern leichte Wegstrecken-Biegungen. Und innerhalb der Orte ist die markierte Wegeführung so entworfen, dass möglichst nur Randgebiete durchwandert werden müssen. Auch das hat stellenweise Wanderwegebiegungen zur Folge.

Dann kann der Weg stellenweise etwas matschig sein, nämlich dort, wo kleine Bäche oder einfach nur Rinnsale von den Hängen kommen. Nicht überall sind kleine Brücken oder Kanalrohre unter dem Weg gebaut. Im Winter kann es hier glatt werden. Festes Schuhwerk ist also immer notwendig.

2. Die Karte zur Wanderstrecke



(Karte nach www.openstreetmap.org)

Rot markiert ist die vereinfacht dargestellte Wanderstrecke Betzdorf - Lipper Höhe. **Blau** sind die Orte Betzdorf, Daaden, Emmerzhausen, Dorf Lippe und der Flugplatz Siegerland.

3. Bilder zu dieser Wanderstrecke



Man beginnt die Wanderung/trifft sich zu der Wanderung am besten in der Bahnhopfstraße Betzdorf, entweder vor diesem Cafe Pieroth oder am ca. 200 m straßenaufwärts liegenden Bahnhof.



Man geht dann die Bahnhofstraße abwärts Richtung Post....



... bis zum Rathaus von Betzdorf. Gegenüber dem Rathaus befindet sich eine Bahn-Unterführung, ...



... durch die man Richtung katholische Kirche gehen muss.



Unmittelbar vor der katholischen Kirche wendet man sich nach links ...



... und nach ca. 200 m wieder nach rechts...



... und geht diese Straße aufwärts, die teilweise ein Stück durch eine Grünanlage führt. An dieser Abzweigung geht man geradeaus vorbei bis zu einem Wohnblock (im Hintergrund links sichtbar). Unmittelbar hinter diesem Wohnblock zweigt ein Fußweg nach links ab.



Diesen steilen Fußweg muss man empor gehen...



... bis man auf die Ausfallstraße von Betzdorf (Steinerother Straße) kommt (Blick zurück).



Man überquert diese Ausfallstraße und geht direkt gegenüber die Straße weiter...



... biegt am Ende dieser Straße (hier von links einmündend) nach links ab und geht den Hang wieder etwas hinunter. Im Hintergrund biegt man wieder nach rechts ab...



... und geht diese Straße bis zum Waldrand im Hintergrund weiter.



Nun folgt man diesem anfangs noch geteerten Waldweg, der nach links weiter verläuft...



... an dieser kleinen Wald-Kapelle vorbei...



... durch den Hangwald,...



... bis man die ersten Häuser von Alsdorf erreicht. Jetzt beginnt wieder eine Straße,...



... der man weiter durch den Ort stets leicht abwärts folgt,...



... bis man unten im Tal auf einem kleinen freien Platz ankommt.



Das ist dieser kleine Platz in Alsdorf im Tal, direkt an der Durchgangsstraße. Von rechts ist man die schmale Straße abwärts gekommen. (Blick von der Hauptstraße aus)



Von diesem kleinen Zentrum des Ortes Alsdorf muss man noch ca. 300 m die Hauptstraße weiter gehen und dann die zweite Straße rechts hinauf gehen...



Hier steht auf der linken Seite ein Schild für Wanderer und Radfahrer...



... auf dem erstmals der Ort Lippe erwähnt ist. Bis hierher waren es von Betzdorf ca. 1,5 km Wanderstrecke und von Lippe zum Flughafen dürften es noch einmal ca. 1 km sein.



Die Straße führt kontinuierlich leicht bergan...



... bis man etwa die halbe Hanghöhe erreicht hat...



... und den Blick auf Alsdorf und das Hellertal genießen kann. Das Daadetal mündet hinter Alsdorf in das Hellertal und dieses Daadetal geht es jetzt aufwärts.



Die nun hangparallele Straße erreicht bald den Ortsrand von Alsdorf...



... und in dieser Straßenkehre führt der Wanderweg als Waldweg weiter...



... durch den Hangwald.



Der Wanderweg senkt sich dabei allmählich auf das Niveau der Talsohle und verläuft dann weiter an dem Gleis der Daadetal-Bahn entlang.



Der kleine ehemalige Bahnhof von Schutzbach ist aber mittlerweile still gelegt und ein privates Wohnhaus geworden,...



... das mit Phantasie hübsch hergerichtete worden ist.



Hinter der ehemaligen kleinen Bahnstation führt der Wanderweg auf der Straße zuerst ein Stück aufwärts...



... und dann wieder abwärts. Er umgeht so die kleine Betriebsanlage links am Hang.



Im Tal erreicht der Wanderweg/Radweg auf der Straße gewissermaßen das Zentrum des kleinen Dörfchens Schutzbach.



Hier gibt es noch einige schön restaurierte alte Häuser zu sehen, ...



... z.B. dieser vornehme Fachwerkbau, ...



... dieses ehemalige Bauernhaus...



... oder dieses kleine, jetzt originell rot-weiß gestrichene Haus eines ehemaligen Kleinbauern/Nebenerwerbsbauern.



Den links stehenden Wegweisern folgend muss man geradeaus weiter gehen,...



... und hier den oberen Weg wählen.



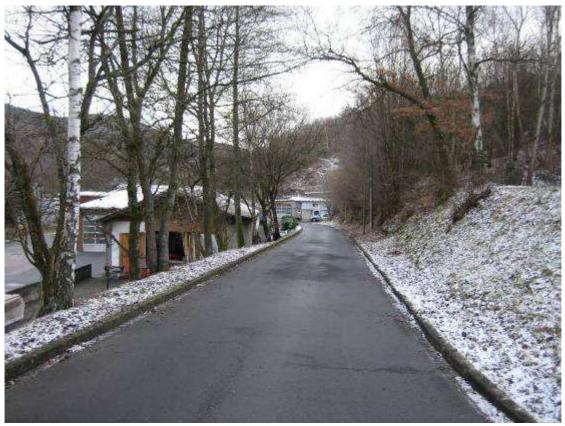
Nun verläuft der Wanderweg/Radweg stellenweise als Feldweg oder Waldweg weiter am unteren Hang entlang...



... Blick zurück...



... bis er an diesen Industriebetrieb kommt, der oberhalb umgangen werden sollte (unterhalb ist es auch möglich über das Betriebsgelände).



Leider mehren sich jetzt die Mittel- und Kleinbetriebe entlang der Bahnstrecke.



Auch dieser alte Kleinbahnhof ist still gelegt. Die Haltestelle befindet sich jetzt weiter oben.



Man trifft dann auf diese Straße nach Niederdreisbach, rechts auf der Höhe gelegen,...



... folgt ihr aber nur ca. 300 m bis hinter diese Kurve.



Dann muss man hier nach links abbiegen...



... wieder einen Industriebetrieb umgehen (oberhalb oder über das Betriebsgelände unterhalb) (Blick zurück)



... und dann parallel zur Bahnlinie weiter wandern.



Der Feldweg führt jetzt an Weideflächen vorbei,...



... bis er hier an den Ortsteil Daaden-Biersdorf kommt. Schilder zeigen, dass es ab hier verschiedene Richtungen und Vorschläge gibt, zu Fuß oder Rad weiter zu kommen.



Die hier empfohlene Wanderstrecke folgt der Richtung Daaden...



... durch das Neubaugebiet von Biersdorf und...



... durch den alten Ortskern von Biersdorf.



Dieses ehemalige Bauern-Langhaus ist jetzt ein Doppelreihenhaus geworden.



Hübsch und wohnlich ist dieses kleinere Fachwerkhaus restauriert.



An dieser T-Kreuzung geht es rechts aufwärts,...



... die Straße hinauf...



... dann wieder allmählich bergab...



... und weiter durch die Wiesen nach Daaden.



Dabei macht die "Wanderstraße" noch einen Schlenker durch dieses Randgebiet von Daaden, weil hier ein Seitental einmündet.



Die Bebauung ist in diesen Randgebieten am Hang sehr locker.



An diesem Haus mit der dunkelroten Teilfassade muss man den linken Weg wählen...



... und sieht dann vor sich im Tal den alten Kern von Daaden liegen.



Das ist der alte Ortskern, gut restauriert...



... mit diesem historischen Gebäude unter Denkmalschutz, der so genannten Zehntscheune.



Die Info-Tafel gibt einige genauere Erklärungen dazu.



Hier unter diesem Überbau zwischen den beiden Fachwerkhäusern im Zentrum von Daaden beginnt der Wanderweg Richtung Emmerzhausen-Lippe. Nicht weit entfernt von hier gibt es verschiedene Parkmöglichkeiten für die, die erst ab Daaden wandern wollen.



Die bekannte Barockkirche von Daaden. Der vermutete Reichtum der örtlichen Pfarrei hat um 1800 sogar den Schinderhannes mit seiner Truppe angelockt.



Hinter der Kirche muss man die rechte Abzweigung weiter gehen.



Nach ca. 200 m teilt sich die Straße wieder und man muss wieder die rechte Abzweigung wählen.



Nun muss man dieser weitgehend geraden Straße folgen, bis sie nach ca. 1 knappen km...



... Daaden verlässt und anfangs am Hang weiter talaufwärts führt...



... oberhalb am Freibad von Daaden vorbei.



Der Waldweg führt weiter im unteren Teil des Hanges entlang...



... durch mehr oder minder lichten Wald und senkt sich allmählich zur Talsohle hin,...



... bis er hier einen Seitenbach, der von Derschen kommt, auf einer einfachen Brücke überquert.



Blick zurück auf das Daadetal oberhalb von Daaden und auf den Waldweg, den man aufwärts gekommen ist.



Dieser Wander-/Radweg überquert bei Steinchens Mühle die Straße von/nach Derschen.



Heute ist diese ehemalige kleine Mühle wieder liebevoll restauriert, nachdem sie in interessierten Privatbesitz kam.



Der jetzige Besitzer versucht, so getreu wie möglich die Mühle wieder herzurichten und zu erhalten, auch das Schilfdach.



An diesem ehemaligen Mühlengebäude steht eine Info-Tafel, die Auskunft über die Geschichte der Steinches Mühle gibt. Der rechte und linke Teil sind nachfolgend vergrößert wiedergegeben.



Steinches Mühle in Winteridylle um 1925

In einem Wiesental liegt die "klappernde Mühle am rauschenden Bach", der langsam das Mühlenrad bewegt, wobei der Müller, genüssliche ein Pfeifchen rauchend, zum Fenster herausschaut. Doch ganz so idyllisch war das Leben als Müller früher nicht. Vor seiner Anstellung hatte er seine Eignung und Befähigung nachzuweisen.

Durch einen besonderen Eid war er dem Landesberrn, der in der Regel Eigentümer der Mühle war, und den Mahlgästen gegenüber verpflichtet. Verlangt wurde ehrliche Arbeit, ein christlicher Lebenswandel und die Instandhaltung der Mühle. Für seine oft mühevolle und zum Teil auch gesundheitsgefährdende Tätigkeit wurde der Müller in Geld und Naturalien entlohnt, wobei die Mahlgäste als Entgelt einen bestimmten Teil ihres Getreides, die sogenannte Molter, zurückzulassen hatten.

Auch die Wohnung in der Mühle stand dem Müller zu und oft konnte er auch die Äcker und Wiesen nutzen, die zum Mühlenbesitz gehörten. Schließlich genoss er, wie auch der Dorfhirt und der Schullehrer, gewisse Vorrechte: So war er Einquartierungslaster, Frohnden und Kommunalabgaben befreit.

Da die Entlohnung dieses Handwerks oft kläglich ausfiel, gerieten die, die es ausübten, mitunter in den Verdacht, die Mahlgaste zu überfordern. Deshalb bestimmte die Mühlordnung der Weitefelder Mühle von 1810, dass der Müller es seinen Mahlgästen nicht verwehren durfte, beim Mahlen des Getreides zugegen zu sein, während diese wiederum verlangen konnten, dass der Müller beim Abwiegen des Getreides anwesend zu sein hatte.

Von den ehemals sechs Mahlmühlen im Bereich der heutigen Verbandsgemeinde Daaden ist lediglich die Biersdorfer Mühle noch funktionsfühig. Am bekanntesten dürfte jedoch die Steinches Mühle mit ihrem Fachwerkbau und dem, in der hiesigen Gegend einzigartigen, mit Stroh gedeckten Dach sein. Eine Urkunde von 1610 erwähnt erstmals diese herrschaftliche Mühle, zu der die Einwohner von Daaden, Derschen, Mauden und Emmerzhausen "gebannt" waren, das hieß, sie waren verpflichtet ihr Getreide dort mahlen zu lassen. Eine Urkunde aus der Zeit des 30-jährigen Krieges beschreibt die Pacht, die der damalige Müller Johann Krah aus Daaden abzuliefern hatte: Acht Malter Frucht und ein "fett Mühlenschwein". Knapp 150 Jahre später sieht die Pacht schon anders aus. 1765 steht ein neue Verpachtung der Mühle an. Der bisherige Joh. Anton Schell und Theiss Kräh aus Daaden finden sich im Dezember dieses Jahres in Friedewald ein und überbieten sich gegenseitig. Schließlich erhält Theiss Kräh den Zuschlag für eine Pacht von 131 Gulden und vier Malter Korn im Jahr zuzüglich einer Kaution von 82 Gulden. Sechs Jahre später übernehmen die Gemeinden Derschen, Mauden und Emmerzhausen die Mühle in Erbpacht.

Daaden hatte im Jahre 1697 eine eigene Mühle erhalten und war daher nicht mehr zur Steinches Mühle gebannt. Zum 1. Januar 1790 steigt die Gemeinde Emmerzhausen aus dem Erbpachtvertrag aus. 1853 ergibt sich eine weitere Änderung: Die Gemeindeberechtigten von Derschen d.h. alle Eigentümer eines "Rauches" (Hauses) - übernehmen die Mühle zu Eigentum gegen Zahlung des 18-fachen Jahrespachtvertrages. Den Betrieb der Mühle besorgte ein jährlich gedingter Mühlenknecht.

1910 schließlich geht die Mühle in den Besitz der politischen Gemeinde Derschen über, die die Gemeindeberechtigung entsprechend auszahlt.

Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung in den fünfziger Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts geht die Landwirtschaft und mit ihr das zu mahlende Getreide ständig zurück, sodass sich der Mahlbetrieb nicht mehr rentiert. Seit dieser Zeit stehen die großen Mühlenräder still. Heute befindet sich die Steinches Mühle in Privatbesitz und wird von ihrem Eigentümer, der sie als Wochenendhaus nutzt, liebevoll gepflegt.



Erneuerung eines Mühlenrades



An der Mühle vorbei verläuft talaufwärts der Rad-/Wanderweg weiter,...



... diesmal aber am Rand der Talwiesen unterhalb des Hangwaldes.



Nach ca. 1 km endet dieser Teil des Weges an der Talstraße Daaden-Emmerzhausen.



Aber ca. 100 m unterhalb beginnt ein neuer Teil des Rad-/Wanderweges auf der gegenüberliegenden anderen Talseite.



Man darf aber nicht den festeren Weg geradeaus-bergauf gehen (er verliert sich auf der Höhe),...



... sondern muss direkt hinter der Straße nach halbrechts abbiegen, den Weg am Wiesenrand entlang.



Im Sommer ein sonniger Weg durch blühende Büsche und Wiesenflächen...



... mit viel Vogelgesang...



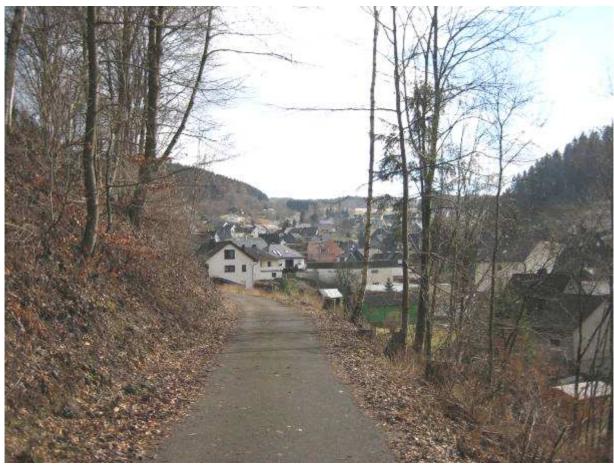
... und immer am nun schmal gewordenen Daade-Bach entlang



... kommt man hier unterhalb des Wald-Sportplatzes von Emmerzhausen auf einen festeren Weg, ...



...der teils geteert, teils geschottert am warmen Südhang entlang verläuft...



... bis er die ersten Häuser von Emmerzhausen erreicht.



Die Durchgangsstraße nach Lippe führt am südlichen Ortsrand vorbei und die Autofahrer können nicht erkennen, dass Emmerzhausen eine recht hübschen alten Ortskern auf halber Höhe besitzt...



... mit diesem ehemaligen Schul-Kirchenhaus...



... mit der kleinen neuen Kirche...



... und einer ganzen Reihe von ehemaligen Kleinbauernhäusern, die mit Schiefer, dem traditionellen Baumaterial dieser Region, verkleidet sind.



Hinter der ehemaligen "Schulkirche" geht nun der Wanderweg auf dieser Straße steil bergauf (Blick zurück)...



... bis die Straße den oberen Waldrand erreicht. In der Rechtskurve hinten zweigt ein Waldweg geradeaus-bergauf ab,...



... den man weiter ziemlich steil bergauf gehen muss,...



... bis man die Höhe knapp erreicht hat. An dieser Kreuzung unterhalb der Höhe muss man nach links-aufwärts abbiegen...



... und diesem Weg das letzte Stück leicht aufwärts folgen,...



... bis man diese einfache Wanderhütte erreicht, die nach dem steilen Aufstieg gerne zu einer Rast benutzt wird.



Eine Tafel davor gibt einige Erklärungen zur Lage. Leider hat der Blitz seinen Reflex unten-links hinterlassen.



Auf dem Höhenweg, der ein europäischer Fernwanderweg ist, geht es weiter nach Osten...



 \dots bis man nach ca. 1 km an diese Kreuzung kommt. Hier muss man dem Weg rechts Richtung Süden folgen.



Mehrere kleinere und größere Wanderwege/Rundwege treffen hier zusammen.



Nach ca. 500 m in dieser Richtung nach Süden...



... zweigt nach links der Wanderweg ab,...



... der allmählich etwas abwärts führt (im Bild schlecht zu erkennen)...



... und hier auf diesen befestigten, breiteren, aber nicht geteerten Fahrweg trifft.



Eine hübsche Sitzecke an dieser Einmündung kann im Sommer für eine Rast gut genutzt werden.



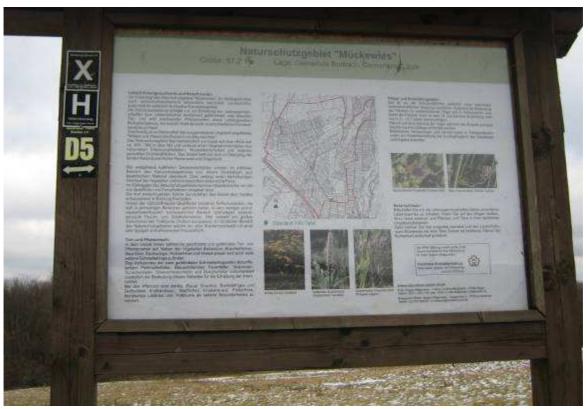
Dieser Fahrweg führt nun in leichten Windungen über die Hochfläche durch Gebüsch...



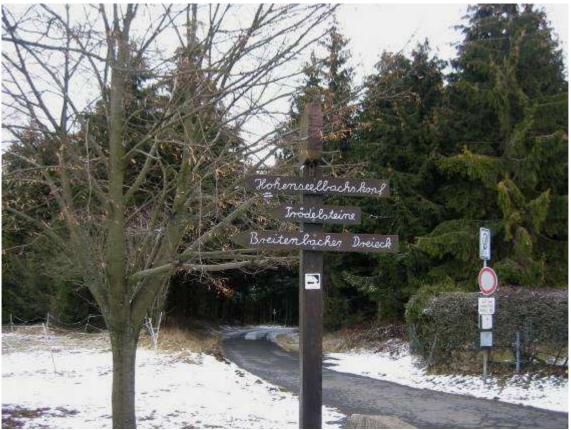
... und Weideflächen und mit kleinen Steigungen,...



... bis er (von unten herauf kommend, Blick zurück) an diese Info-Tafel kommt, die ein Naturschutzgebiet in diesem Raum ausweist.



Diese Tafel gesondert fotografiert mit ihren ausführlichen Informationen.



Nach weiteren ca. 500 m erreicht man den Rand des kleinen Ortes Lippe (nach rechts das erste Bauernhaus). Einige Schilder weisen auf andere Wanderziele an.



Der Ortskern von Lippe ist schnell durchquert. An der Bushaltestelle in der Ortsmitte ist das Hinweisschild für Wanderer und Radfahrer...



... Richtung Liebenscheid zu sehen. Dieser Richtung muss man folgen und kommt nach ca. 300 m auf die Umgehungsstraße von Betzdorf zur Lipper Höhe.



Leider gibt es noch keinen parallelen Radweg/Wanderweg zu dieser viel befahrenen Straße von Betzdorf. Man muss links auf dem Randstreifen gehen und den LKWs ausweichen.



Blick zurück auf diese leichte Senke in der Hochfläche, in der rechts der Ort Lippe liegt. Die roten Pfähle sind Straßenrand-Markierungen bei hohem Schnee.



Oben an dieser Kreisel-Kreuzung verläuft von rechts nach links die B 54. Hier stoßen 3 Bundesländer zusammen und hier waren früher Zollstationen. Diese Stelle und das Gebäude oben-links,...



... hier nach der Überquerung der B 54, heißen deswegen bis heute "Zollhaus". Der schmalen Straße nach Überquerung der B 54 muss man nun Richtung Flugplatz folgen. Man kommt zuerst in das neue Gewerbegebiet.



Die ersten großen Gebäudekomplexe in dem neu ausgeschriebenen Gewerbegebiet um den nahen Flugplatz wurden bereits errichtet. Hier handelt es sich um einen Markt für "Outdoor-Bekleidung" und um Angebote für entsprechende Kurse in diesem rauen Mittelgebirgsraum. Nur 1 km entfernt entstand das bekannte Lied "Oh du schöner Westerwald, über deine Höhen pfeift der Wind so kalt…"



Schräg gegenüber entstand ein "Ärztehaus" mit u.a. einer röntgenologischen Gemeinschaftspraxis.



Und das ist das "Biokraftwerk", das mit Hilfe von Holz- und Pflanzenresten Strom und Fernwärme gewinnt und damit die bereits bestehenden Gebäude versorgt und die weiteren versorgen soll.



Hier oben hat auch die "Windkraftanlagen-Firma Fuhrländer" ihre Montagehallen und bietet damit Arbeitsplätze für die noch relativ abseits gelegenen kleinen Orte und Bauernfamilien an.



Nicht weit entfernt liegt der Flugplatz Siegerland mit seiner noch relativ kleinen, aber hübschen Gastronomie.



Dieses Flugzeug-Modell dient als Hinweisschild für den Autofahrer...



... und leitet schon weit sichtbar zum Hauptgebäude, dem Terminal, hin.



Im Sommer lässt es sich vor dem Flugleitturm und Restaurant gut sitzen. Man kann auf das Rollfeld sehen und die Flugzeuge betrachten, die landen und starten.



Die gemütliche Gaststube, ebenfalls mit Blick auf das Rollfeld, verlockt zu allen Jahreszeiten zum Abschluss der Wanderung zu einem schmackhaften Essen.

(Verfasst von Helmut Wurm, April 2012, alle Bilder vom Verfasser)